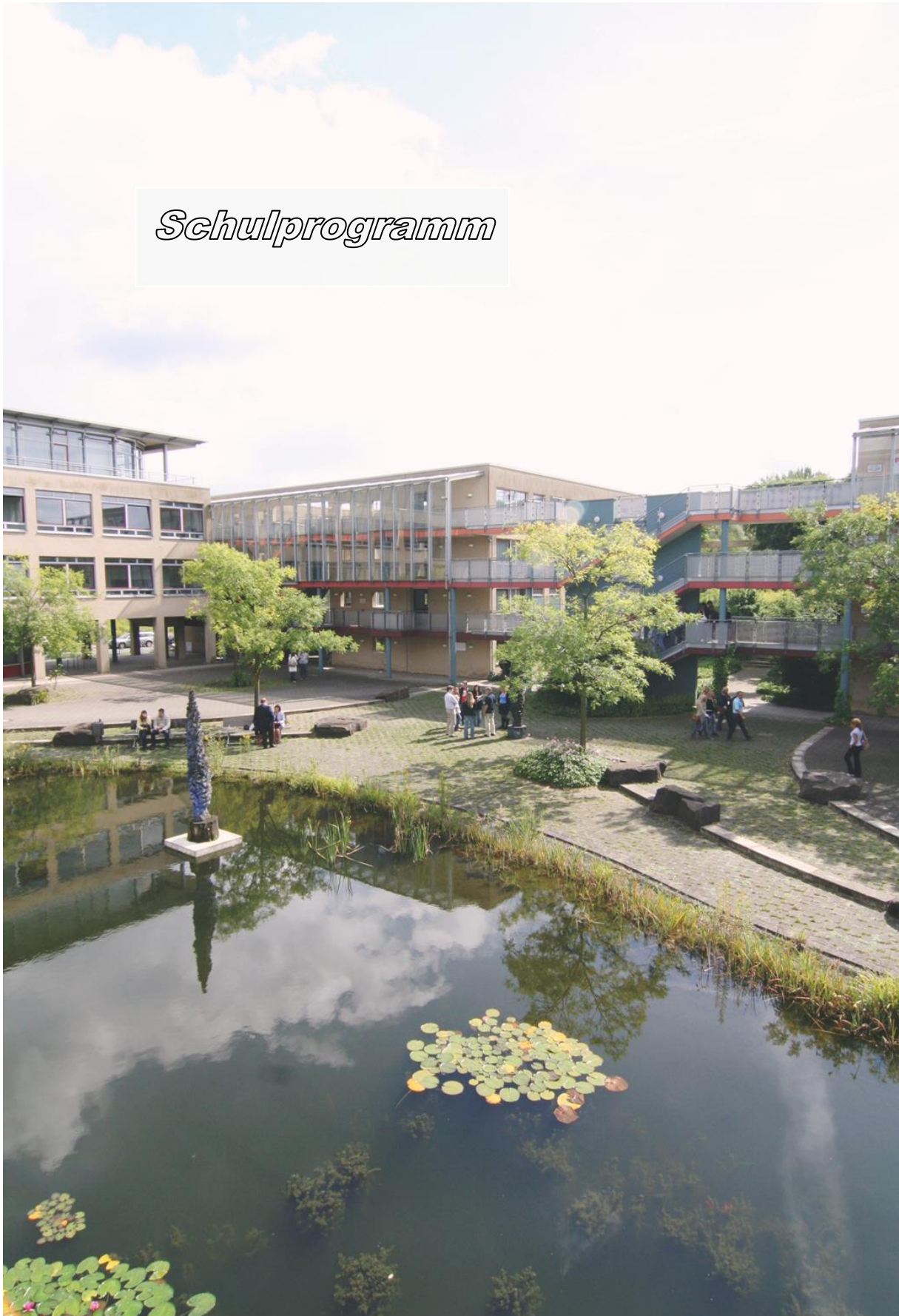




*Schulprogramm*





**1 Vom Ausbildungswerk zum Europäischen Bildungszentrum**

**2 Bildungskonzept**

- 2.1 Von der Erstausbildung bis zum Master
- 2.2 Leitlinien des Unterrichts am Berufskolleg Immobilienwirtschaft
  - 2.2.1 Primat der Handlungsorientierung
  - 2.2.2 Modellunternehmen
- 2.3 Kommunikationsplattform Moodle /WebUntis
- 2.4 Nähe zum Ausbildungsbetrieb und zur Branche
  - 2.4.1 Ausbildertag
  - 2.4.2 Warm-up
  - 2.4.3 Arbeitskreis Ausbilder/innen
  - 2.4.4 Gesprächsforum neue Ausbildungsbetriebe
  - 2.4.5 Beirat Aus-, Fort- und Weiterbildung
  - 2.4.6 Arbeitskreis Zusammenleben auf dem Campus
- 2.5 Internationalisierung
  - 2.5.1 Auslandsaufenthalte
    - 2.5.1.1 Kaufmann/-frau International Certificate
    - 2.5.1.2 Weitere Kooperationen
  - 2.5.2 Bundeswettbewerb Fremdsprachen
  - 2.5.3 KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch
- 2.6 Bildungsberatung

**3 Bildungsgänge**

- 3.1 Berufsschule
  - 3.1.1 Organisation
  - 3.1.2 Lernbereiche
  - 3.1.3 Besondere Angebote
    - 3.1.3.1 Erste Schulwoche
    - 3.1.3.2 Open Space
    - 3.1.3.3 Kooperation mit InWIS
    - 3.1.3.4 Projekte
    - 3.1.3.5 Exkursionen
    - 3.1.3.6 IHK-Vorbereitungskurse



3.1.3.7 Bochum-Prüfung

3.1.3.8 Skiwoche

3.2 Fachschule

## **4 Schulentwicklung**

4.1 Ziele

4.1.1 Wurzeln der Schulentwicklung

4.1.2 Zielformulierung

4.2 Schulkultur

4.3 Entwicklungsfeld Unterricht

4.4 Fort- und Weiterbildungskonzept

4.4.1 Unterstützung der Arbeitstätigkeit innerhalb des Berufskollegs

4.4.1.1 Unterstützung bei der Einarbeitung neuer Kollegen/Kolleginnen

4.4.1.2 Unterstützung während der Arbeitstätigkeit

4.4.1.3 Unterstützung am Arbeitsplatz

4.4.1.4 Veränderung der Arbeitsaufgaben und der Arbeitsorganisation

4.4.2 Schulinterne und externe Fort- und Weiterbildung

4.4.2.1 Aufgaben und Anforderungen

4.4.2.1.1 Schulrechtliche Vorgaben / Lehrpläne

4.4.2.1.2 Schulprofil / Schulprogramm

4.4.2.2 Fort- und Weiterbildungsplanung

4.4.2.3 Evaluation

## **5 Externe Zertifizierung**

## 1 Vom Ausbildungswerk zum Europäischen Bildungszentrum

Das **Berufskolleg Immobilienwirtschaft** ist eine staatlich anerkannte private Ersatzschule des Europäischen Bildungszentrums (EBZ). Die Schule wurde im Jahr 1957 in Ratingen/Hösel als gemeinnützige Stiftung des Ausbildungswerks der Wohnungswirtschaft gegründet, als der Branche Fachpersonal für die wichtige Aufgabe des Schaffens von Wohnraum im Nachgang des Zweiten Weltkriegs fehlte.

Ein erheblicher Teil der Fach- und Führungskräfte, die in den folgenden Jahrzehnten die deutsche Wohnungswirtschaft prägten, wurde am damaligen Standort in Ratingen/Hösel schulisch ausgebildet. Hier entstanden Kontakte und Freundschaften, die weit über die Schulzeit hinausgehen.

1997 zog die Schule von Ratingen/Hösel nach Bochum in das neu erbaute Europäische Bildungszentrum um. Steigende Schülerzahlen und eine wachsende Nachfrage nach spezifischen Bildungsangeboten machten diese Erweiterung der Platz- und Angebotskapazitäten erforderlich.

Im Jahr 2001 wurde durch die Vereinigung der Führungsakademie der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft mit dem Ausbildungswerk die Grundlage für die Struktur des heutigen EBZ gelegt, einer gemeinnützigen Stiftung privaten Rechts unter der Trägerschaft des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V. (VdW), des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. (GdW) sowie des Bundesverbandes Freier Wohnungsunternehmen (BFW).

Das **Bochumer Konzept** ermöglicht, dass Auszubildende, Fachschüler/innen, Seminarteilnehmer/innen und Studierende unter einem Dach leben und lernen können. Im Bildungsangebot des EBZ vermittelt das Berufskolleg Immobilienwirtschaft in der privaten Berufs- und Fachschule das immobilienwirtschaftliche Grundwissen. Zur Vertiefung und Erweiterungen dieser Kenntnisse bietet die EBZ Akademie ein vielfältiges Weiterbildungsangebot. An der EBZ Business School können Bachelor und Masterstudiengänge für Führungskräfte in der Immobilienwirtschaft besucht werden. Auswärtige Bildungsteilnehmer/innen haben die Möglichkeit, im Gästehaus der EBZ Service GmbH auf dem Campus zu übernachten. Die Gastronomie der Service GmbH sorgt für die Verpflegung im EBZ.



Als Orientierungsrahmen für die Aufgabenwahrnehmung in allen Unternehmensbereichen dient das folgende **Leitbild des EBZ**:

Das EBZ unterstützt und begleitet die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft als Dienstleister für Bildung, Forschung und Beratung.

Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir verstehen uns als kompetenter, freundlicher Partner der Branche. Kundenzufriedenheit, Kundenbindung und Servicequalität haben höchste Priorität.

Wir streben als führende Bildungs-, Forschungs- und Beratungseinrichtung der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft höchstmögliche Qualität, Aktualität und Effizienz bei allen Angeboten an und wollen unsere Position kontinuierlich ausbauen.

Wir streben nachhaltige Wirtschaftlichkeit an, um unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden und die dazu notwendige Innovationskraft gewährleisten zu können.

Die professionelle, vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien zwischen den einzelnen Bereichen des EBZ sichert die Qualität, Kundenorientierung und Wirtschaftlichkeit.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen ihre Aufgaben verantwortungsvoll und mit hoher Leistungsbereitschaft. Sie tragen mit ihren spezifischen Kompetenzen zum Erfolg des EBZ als Ganzem bei. Die Unternehmenskultur des EBZ ist geprägt von gegenseitiger Unterstützung und Wertschätzung jeder einzelnen Person.

Das EBZ versteht sich als attraktiver Arbeitgeber, der die Motivation, Zufriedenheit und Gesundheit seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert sowie stetige Personalentwicklung betreibt.

Wir vertreten und entwickeln das Leitbild des EBZ in gemeinsamer Verantwortung.

## 2 **Bildungskonzept**

### 2.1 **Von der Erstausbildung bis zum Master**

Mehr denn je hängt in der globalisierten Wirtschaft die Wettbewerbsfähigkeit von der Qualifikation der Menschen ab. Das Wissen jedes Einzelnen ist entscheidend für die Qualität und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens.

Durch einen sich wandelnden Immobilienmarkt und sich ändernde Rahmenbedingungen stehen die Wohnungs- und Immobilienunternehmen vor neuen Anforderungen und Aufgabenfeldern. Sie gehen über die Erstellung und Bewirtschaftung von Wohnraum weit hinaus. Die Immobilienwirtschaft wird daher noch stärker als bisher als Dienstleister rund um die Immobilie im Wettbewerb auftreten müssen.

Die Zukunftssicherung erfolgreicher Immobilienunternehmen erfordert eine diesen Anforderungen gerecht werdende Personalplanung und -entwicklung. Für den künftigen Markterfolg ist entscheidend, differenziert auf die Kundenwünsche einzugehen und individuelle Leistungen zu erfüllen. Es werden auf allen Unternehmensebenen Mitarbeiter/innen benötigt, die qualifiziert und motiviert sind, Problemlösungen zu erarbeiten. Dort setzt das EBZ mit seinen vielfältigen Bildungsangeboten als Personaldienstleister für die gesamte Immobilienwirtschaft an.

Der demographische Wandel wird dazu führen, dass die Zahl der Schulabgänger/innen zukünftig sinken wird. Dies wird zur Folge haben, dass sich der „Wettbewerb um die klugen Köpfe“ verschärfen wird. Die Immobilienwirtschaft rekrutiert ihren Nachwuchs im Wesentlichen aus dem Kreis der Abiturienten/Abiturientinnen. Hier steht die Branche im Wettbewerb zu anderen Branchen, die den Bewerber/innen schon seit geraumer Zeit attraktive duale Studienmodelle anbieten.

Mit der Gründung der **EBZ Business School** am Schulstandort des bundesweit größten Berufskollegs der Branche ist es nahe liegend, für den zukünftigen Bedarf qualifizierter Fachkräfte der Immobilienwirtschaft das Studium an der EBZ Business School parallel zur Ausbildung als Immobilienkauffrau/ -kaufmann als auch im Anschluss an die Berufsausbildung zu ermöglichen.

Durch ein abgestimmtes Bildungsangebot für das **duale Studium im EBZ** kann die Attraktivität für die Bewerber/innen sowie für die Unternehmen deutlich verbessert werden. In Absprache mit den Ausbildungsbetrieben können Berufsschüler/innen das duale Studium an der EBZ Business School während oder nach der Berufsausbildung im Berufskolleg Immobilienwirtschaft in folgenden Varianten durchführen:

**Variante A: Berufsbegleitendes Studium nach der Ausbildung**

**Variante B: Ausbildungsintegrierendes Studium**  
*(Beginn während der Ausbildung)*

**Variante C: Ausbildungsintegrierendes Studium**  
*(mit Beginn der Ausbildung)*

In den Varianten A und B werden unter Berücksichtigung bestimmter Leistungskriterien Lehrinhalte des Berufskollegs und bestimmter Lehrgänge der Akademie im Studium angerechnet. Weitere inhaltliche Anrechnung von Lehrinhalten und organisatorische Anpassungen sind in der Entwicklung. Mit dem Berufsabschluss als Immobilienkauffrau/-kaufmann und dem Studienabschluss als Bachelorabsolvent/in, die eine intensive Verzahnung von Theorie und Praxis gewährleisten, eröffnen sich vielfältige Einsatzmöglichkeiten und Betätigungsfelder in der Immobilienwirtschaft.

Von der Berufsausbildung bis zur Qualifikation für Führungsaufgaben integriert das Europäische Bildungszentrum Aus- und Weiterbildung, Studium und Forschung unter einem Dach. Angesichts des wachsenden Bedarfs an Führungskräften und Spezialisten in der Immobilienwirtschaft und dem daraus resultierenden Fachkräftemangel gewinnt die gezielte Nachwuchsbildung an Bedeutung. Das ganzheitliche und modulare Bildungskonzept ermöglicht den Teilnehmern/Teilnehmerinnen maßgeschneiderte Angebote für die speziellen Bedürfnisse des Einzelnen und der Branche.

Wichtiger Aspekt des Lehrkonzeptes ist die Sicherstellung des berufsbegleitenden Lernens. Davon profitieren Unternehmen wie Lernende, denn die berufliche Praxisarbeit bleibt auf allen Bildungsstufen möglich. Das EBZ setzt auf klare Strukturen bei den Bildungsabschlüssen. Die modularen Bildungsangebote können Stufe für Stufe nacheinander oder parallel durchlaufen und schließlich mit einem akademischen Titel beendet werden. Der erfolgreiche Besuch der privaten Berufsschule im Berufskolleg Immobilienwirtschaft ist die solide Basis für alle sich weiter anschließenden Fort- und Weiterbildungsangebote im EBZ.

## 2.2 Leitlinien des Unterrichts am Berufskolleg Immobilienwirtschaft

### 2.2.1 Primat der Handlungsorientierung

Die Unterrichtsinhalte sind bezogen auf Handlungs- und Problemfelder der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft und leisten einen Beitrag zur beruflichen, gesellschaftlichen und personalen Handlungskompetenz der Lernenden.

**Handlungsorientiertes Lernen** ist entdeckendes Lernen mit zunächst offenem Ausgang, das ganzheitlich die Handlung plant, durchführt, kontrolliert, auswertet und möglichst viele Aspekte des Lerngegenstandes umfasst. Dieses Lernen erfordert von den Lehrer/innen, dass sie ihre klassische Rolle als Wissensvermittler zunehmend dahingehend verändern, indem sie sich in die Funktion eines Moderators begeben, der eigengesteuerte Lernhandlungsprozesse der Schüler/innen initiiert und begleitet.

Mit dem pädagogischen Konzept des **eigenverantwortlichen Lernens** werden im Berufskolleg Immobilienwirtschaft die Schüler/innen im Methodentraining, Kommunikationstraining und in der Teambildung und -entwicklung geschult, um damit Kompetenzen für eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten zu erwerben.

Im Bildungsgang Fachschule werden hierfür in allen Lernfeldern der Unterstufe Selbstlernmaterialien erstellt. Die obligatorische Projektarbeit in der Oberstufe fördert die Fähigkeit zum eigenverantworteten Lernhandeln in besonderer Weise.

Im Bildungsgang Berufsschule bestehen in den einzelnen Lernfeldern Lehrerteams, deren Aufgabe es ist, Lernsituationen für Lernfelder zu kreieren, die die Auszubildenden zu einem Unterricht führen, aus dem sich die Lehrer/innen immer weiter zurücknehmen. Den Schüler/innen werden mit den vorbereiteten Lernsituationen Anlässe an die Hand gegeben, selbständig Kompetenzen zu entwickeln.

Zur Umsetzung dieser Unterrichtskonzeption müssen die Lehrenden über ein entsprechendes Methodenrepertoire verfügen. Für das Unterrichtsgeschehen ist es daher notwendig, dass die Unterrichtsvorbereitungen und -absprachen in Lehrerteams erfolgen.



### 2.2.2 Modellunternehmen

In der Aus- und Weiterbildung im Europäischen Bildungszentrum wird als **Modellunternehmen** die Springorum Immobilien AG (SIAG) eingesetzt, die die Lernenden und Studierenden bildungsgangübergreifend begleiten, um einen persönlichen Bezug und Wiedererkennungseffekte zu deren Funktionen und Mitarbeiter/innen zu erreichen und die Handlungszusammenhänge von einer theoretischen Abstraktheit zu lösen.

In diesem Modellunternehmen wird die unternehmerische Realität in der Immobilienwirtschaft praxisnah abgebildet. Gleichzeitig eröffnet es den Lernenden einen komplexen Handlungs- und Erfahrungsraum, in dem kaufmännisches Handeln und ökonomische Hintergründe unmittelbar aufeinander bezogen werden können. Hierzu übernehmen die Lernenden Rollen in den Handlungssituationen, in denen sie in realistischer Weise und unter Nutzung realitätsanaloger Arbeitsmittel handeln. Das Modellunternehmen erfüllt damit gleichzeitig die Aufgabe des Lernobjektes und der Lernumgebung. Sein Einsatz ermöglicht somit einen handlungsorientierten Unterricht ohne die in der Realität vorfindbare Sanktion bei möglichen Fehlentscheidungen oder -handlungen.

Der handlungsorientierte Unterricht in einem Modellunternehmen zielt also darauf ab, Lernende zu befähigen,

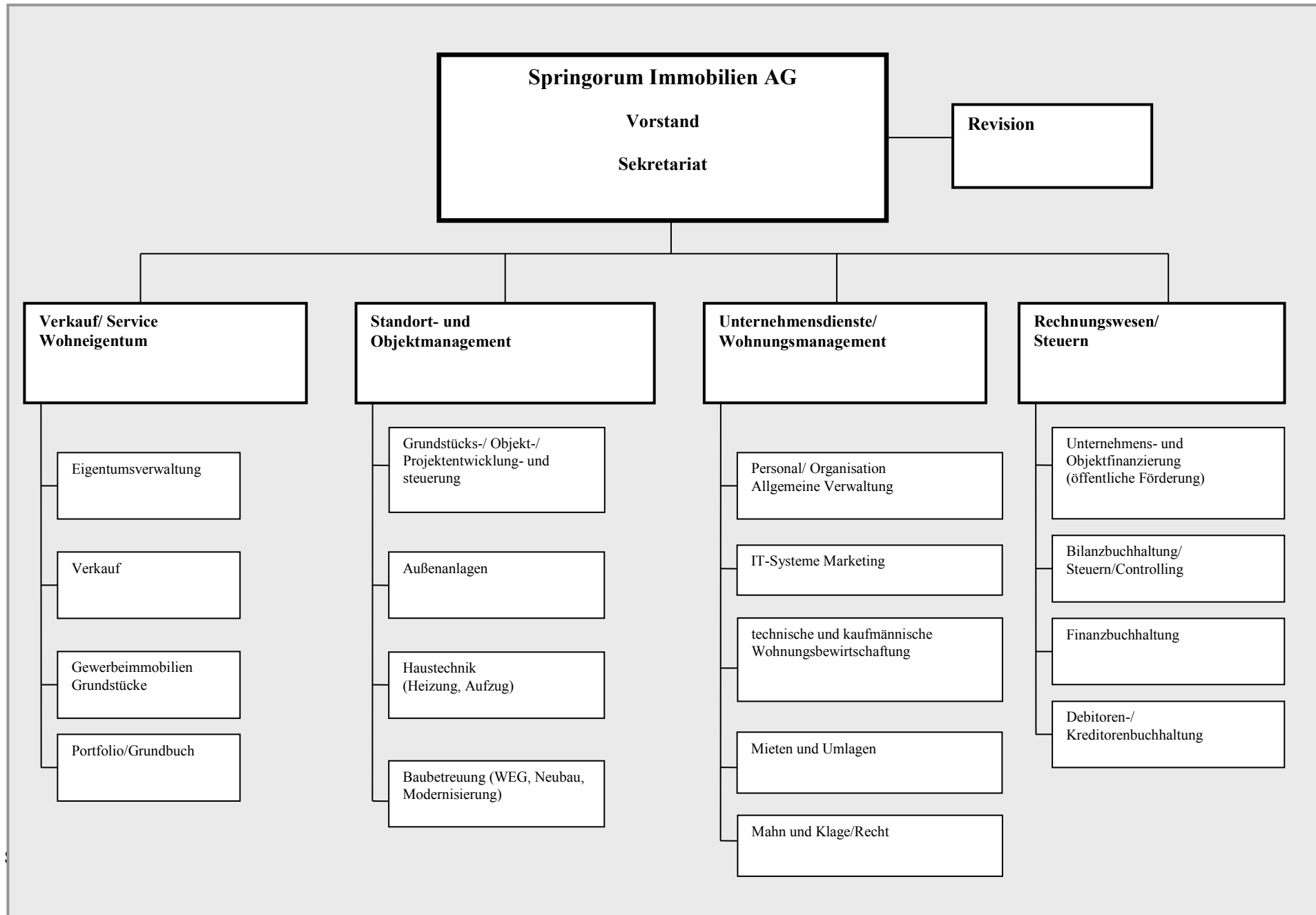
- sich in komplexen, dynamischen und vernetzten Situationen zu orientieren und in ihnen zu handeln,
- Handlungssituationen und Systemzusammenhänge angemessen wahrzunehmen und zu verarbeiten, um adäquate Handlungsalternativen erkennen zu können.

In der betrieblichen Berufsausbildung durchlaufen die Auszubildenden das gesamte Ausbildungsunternehmen und lernen Abteilung für Abteilung kennen. Um Praxisnähe und Verständlichkeit zu gewährleisten wird diese Struktur in den Bildungsgängen des Berufskollegs übernommen.



Als Lernende/r, z. B. in der Berufsschule, arbeitet man sich, parallel zur Ausbildung im Betrieb, in die verschiedenen Abteilungen des fiktiven Modellunternehmens ein und löst realitätsnahe, betriebliche Problemstellungen, die sich am Arbeitsalltag in den Ausbildungsbetrieben orientieren.

Um dies zu gewährleisten, arbeitet das Europäische Bildungszentrum eng mit einem Bochumer Wohnungsunternehmen zusammen. Die Struktur dieses konkreten Unternehmens dient dabei in weiten Teilen als Vorbild für das Modellunternehmen, die Springorum Immobilien AG.



## 2.3 Kommunikationsplattform Moodle/WebUntis

Das Europäische Bildungszentrum stellt sich auf der Homepage unter [www.e-b-z.de](http://www.e-b-z.de) mit seinen Bildungsangeboten und aktuellen Berichten umfangreich dar. Darüber hinaus ermöglicht die Online-Lernplattform Moodle – jederzeit und überall – eine pädagogische Rundumbetreuung der Lernenden im entsprechenden Bildungsangebot. Sie ist ein internationaler Quasi-Standard bei vielen Bildungseinrichtungen, insbesondere im universitären Bereich.

Moodle stellt für jede Klasse einen separierten, virtuellen Klassenraum bereit, in dem der Austausch durch Lehrende wie Lernende erfolgt. Moodle unterstützt hierbei ein individuelles, zeitlich und räumlich unabhängiges berufsbegleitendes Lernen außerhalb des Standorts des Europäischen Bildungszentrums in Bochum. Die Lernplattform Moodle wird bildungsgangübergreifend eingesetzt.

Auch können sich die Schülerinnen und Schüler des Europäischen Bildungszentrums über Moodle über aktuelle Nachrichten der Berufsschule zwischen den einzelnen Unterrichtsfolgen informieren.

Am Ende einer jeden Berufsschulphase (Unterrichtsfolge) erhalten die Schüler/innen der Berufsschule einen Schülerbrief zum Download, der zur Vor- und Nachbereitung des Unterrichts der einzelnen Folgen konzipiert ist. Für die Ausbilder/innen werden die Lösungen in einen geschützten Bereich eingestellt, sodass in dieser Phase der betrieblichen Ausbildung die Möglichkeit besteht, den in der Schule erarbeiteten Unterrichtsstoff nochmals gemeinsam mit den Ausbilder/innen zu reflektieren.

Offene Fragen können in der nächsten Unterrichtsfolge mit den betreffenden Fachlehrer/innen geklärt werden. Zudem wird die Bearbeitung der Schülerbriefe durch die jeweiligen Fachlehrer/innen in der folgenden Unterrichtsfolge kontrolliert.

Die Schülerbriefe werden neben der Nachbearbeitung des Unterrichts und der Verfestigung des Gelernten von den Schüler/innen auch gern zur Vorbereitung von Klassenarbeiten und Prüfungen genutzt. Die Inhalte der Schülerbriefe bilden dabei ein Lerngerüst, das für alle Lehrenden als Mindestinhalt verbindlich ist.

Ab dem Monat Mai 2017 hat das EBZ Berufskolleg schrittweise als organisatorische Unterstützung für die Lernenden die Möglichkeit eingeführt, sich über das Internet und per App

den jeweils aktuellen Stundenplan der Schulfolge anzeigen zu lassen. Aktuelle Änderungen und Hinweise im Plan sind für die Lernenden so bereits vor – und während – der Schulwoche ersichtlich.

## **2.4 Nähe zum Ausbildungsbetrieb und zur Branche**

Das Berufskolleg Immobilienwirtschaft sieht sich als Dienstleister für die Branche auch als Teil dieser. Deshalb ist die enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen wesentlicher Bestandteil der schulischen Bildungsarbeit. Ein permanenter Informationsaustausch auf allen Handlungsebenen prägt den Kontakt zur Branche. Neben zahlreichen informellen Kontakten finden regelmäßige Veranstaltungen und Gesprächskreise sowie schriftliche Befragungen der Ausbildungsbetriebe durch InWIS Forschung und Beratung statt.

### **2.4.1 Ausbildertag**

Um den Informationsfluss und die Kommunikation zwischen den Partnern in der dualen Ausbildung, Schule und Betrieb einerseits, aber auch zwischen den Ausbildungsbetrieben andererseits, zu fördern, veranstaltet das Berufskolleg Immobilienwirtschaft in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Ausbilder/innen seit vielen Jahren einen Ausbildertag.

Einmal im Schuljahr treffen sich die Vertreter/innen der Ausbildungsbetriebe und das Lehrerkollegium beim Ausbildertag, um gemeinsam über Fragen rund um die Ausbildung zu sprechen. Regelmäßig werden dazu externe Referenten mit Impulsreferaten zu aktuellen Themen eingeladen, Workshops und Podiumsdiskussionen durchgeführt. Projektpräsentationen der Schüler/innen geben Einblicke in die schulische und betriebliche Ausbildung.

### **2.4.2 Warm-up**

So wie im Sport ein Warm-up dazu dient, die Körpertemperatur und damit die Leistungsfähigkeit zu steigern, so will der Warm-up zu Beginn der Ausbildungszeit im EBZ die Neugier und die Freude auf das gemeinsame Lernen in der Berufsschule erhöhen.

Zum Schuljahresauftakt sind am Samstag vor der ersten Schulwoche alle neuen Schüler/innen der Unterstufen und 2-jährigen Mittelstufen zusammen mit ihren Ausbildern/Ausbilderinnen sowie Eltern und Freunden eingeladen, ihre Berufsschule und ihre neuen Mitschüler/innen kennen zu lernen.

Bei Rundgängen durch das Schulgebäude, den Hoteltrakt oder die Verwaltungsräume, beim gemeinsamen Grillen im Innenhof, dem Quiz mit interessanten Preisen oder einem der zahlreichen Aktivitäten an diesem „Tag der offenen Tür“ können in zwangloser Atmosphäre erste Kontakte im EBZ geknüpft werden. Darüber hinaus haben die Schüler/innen hier die Gelegenheit, Schulbücher und weiteres Unterrichts- und Informationsmaterial in Empfang zu nehmen. Regelmäßig nutzen mehr als 400 Personen diesen Tag der Kontaktaufnahme.

### **2.4.3 Arbeitskreis Ausbilder/innen**

Das EBZ Berufskolleg setzt bei seiner Arbeit auf einen engen Kontakt mit den Ausbildungsverantwortlichen der Unternehmen, die ihren Nachwuchs für den schulischen Teil der Ausbildung nach Bochum entsenden. Der Arbeitskreis der Vertretung der Ausbildungsbetriebe und die Schulleitung des Berufskollegs stehen in einem intensiven Austausch, um betriebliche und schulische Aufgaben der Berufsausbildung bestmöglich aufeinander abzustimmen. Regelmäßig nehmen die Ausbildervertreter/innen an der Schulkonferenz und den Bildungsgangkonferenzen der Berufsschule teil. Darüber hinaus organisiert der Arbeitskreis in Zusammenarbeit mit Vertretern/Vertreterinnen des Lehrerkollegiums den Ausbildertag.

### **2.4.4 Gesprächsforum neue Ausbildungsbetriebe**

Ausbildungsbetriebe, die erstmals als duale Partner mit dem EBZ zusammenarbeiten, werden kurz nach Beginn der Ausbildung zu einem Gesprächskreis eingeladen. Hier erhalten die Vertreter/innen der neuen Ausbildungsbetriebe nähere Informationen über schulische Abläufe. Für Fragen zum betrieblichen Teil der Ausbildung stehen erfahrene Ausbilder/innen des Arbeitskreises Rede und Antwort.

### **2.4.5 Beirat Aus-, Fort- und Weiterbildung**

Um sicher zu stellen, dass die Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote des EBZ die Anforderungen der Branche angemessen berücksichtigen, findet für die Bereiche Aus-, Fort- und Weiterbildung jeweils eine Beiratssitzung statt, in der die Mitglieder des Beirats, Führungskräfte der Immobilienunternehmen und -verbände den Finger am Puls der Zeit halten. Hier erhält auch das Berufskolleg wichtige Impulse für die Umsetzung einer aktuellen, branchengerechten Ausbildung. Die starke Vernetzung mit der Praxis ist ein wesentlicher Baustein der Bildungsarbeit im EBZ Berufskolleg.

## 2.4.6 Arbeitskreis Zusammenleben auf dem Campus

Im Rahmen einer gemeinsamen Verantwortung von Ausbildungsbetrieben und Berufskolleg hinsichtlich einer Krisenprävention und eines Krisenmanagements hat sich der Arbeitskreis Zusammenleben auf dem Campus gebildet, der sich aus Vertretern/Vertreterinnen der Ausbildungsbetriebe, Lehrer/innen, Schülervorteiler/innen, Schulleitung sowie Vertretern/Vertreterinnen der EBZ-Service GmbH zusammensetzt. Im Hinblick auf eine Kultur des Hinsehens, der Aufmerksamkeit und der Empathie im Berufskolleg und auf dem Campus finden jährliche Sitzungen statt, in denen die Entwicklung sozialer Kompetenz und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Auszubildenden zentrale Aufgaben darstellen und Grundlage für die Schaffung eines gemeinsamen Grundwerte- und Normensystems waren und sind.

Die Erstellung und Evaluation klarer Richtlinien und Handlungsvereinbarungen zum Umgang mit Normübertretungen auf dem gesamten Campus, die von allen Beteiligten anerkannt und akzeptiert werden, sind unverzichtbarer Bestandteil der **Entwicklung eines positiven Schulklimas** und unseres **Präventionskonzeptes**. Dieses Gewaltpräventionskonzept wird durch die Vertreter/innen der Ausbildungsbetriebe ausdrücklich unterstützt, indem diese auch Mitglieder des Kriseninterventionsteams im EBZ sind.

## 2.5 Internationalisierung

Immobilienwirtschaftliche Märkte werden zunehmend international. Das Anforderungsprofil der Mitarbeiter/innen der Immobilienwirtschaft beinhaltet dementsprechend Kenntnisse unterschiedlicher Sprachen sowie interkulturelle Kompetenzen. Diese zu fördern und auszubauen, ist wesentlicher Bestandteil der Bildungsarbeit des Berufskollegs im Europäischen Bildungszentrum.

Der **Fremdsprachenunterricht des Berufskollegs** vermittelt in enger Verzahnung mit den immobilienwirtschaftlichen Lernfeldern entsprechende grundlegende Kenntnisse.

Zur Vertiefung der Sprachkenntnisse und Erweiterung der interkulturellen Kompetenzen bietet das Berufskolleg weitere Aktivitäten und Qualifikationsmöglichkeiten in Fremdsprachen an.

## **2.5.1 Auslandsaufenthalte**

Da ein Aufenthalt im fremdsprachlichen Ausland wie kein anderes Angebot die sprachlichen und beruflichen Kompetenzen erweitert und fördert, werden durch das EBZ-Berufskolleg entsprechende Maßnahmen organisiert.

### **2.5.1.1 Kaufmann/-frau International Certificate**

Im Rahmen des aktuellen „Professional Development Program (PDP)“ des European College of Business and Management (ECBM) in London kann eine zusätzliche Qualifikation erworben werden. Im Vordergrund stehen hier der Erwerb und der Ausbau internationaler Berufskompetenz:

- Internationale Fachkenntnisse (Business in Britain)
- Internationale Fachkompetenzen im Bereich des Marketing in der Immobilienwirtschaft
- Förderung von Kommunikationsfähigkeiten in einer Fremdsprache
- Interkulturelle Disposition

Nach Abschluss des „Professional Development Program (PDP)“ des ECBM und dem Bestehen von drei Prüfungen – *written examination, oral presentation and executive summary* – sowie dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Immobilienkaufmann/-kauffrau erhalten die Teilnehmer/innen neben den Zertifikaten des ECBM und der German-British Chamber of Industry & Commerce (AHK) in London die zusätzliche Qualifikation *Kaufmann / -frau International*.

### **2.5.1.2 Weitere Kooperationen**

Im Zuge der Veränderung in der europäischen Förderpraxis und Veränderungen in den betrieblichen Anforderungen an Fremdsprachenkompetenzen ist es notwendig, Alternativen anzubieten und Aufenthalte in weiteren zielsprachlichen Ländern zu ermöglichen. In Zusammenarbeit mit der spanischen Handelskammer werden Auslandsaufenthalte in Madrid mit immobilienwirtschaftlichem Schwerpunkt durchgeführt. Weitere Aktivitäten in anderen europäischen Ländern sind in Vorbereitung.



## 2.5.2 Bundeswettbewerb Fremdsprachen

In enger Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben bietet das Berufskolleg in jedem Schuljahr die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen an, um das sprachliche Können und Wissen auch außerhalb des Englischunterrichtes aktiv anzuwenden. Parallel zum regulären Berufsschulunterricht trainieren die Teilnehmer/innen hier ihre fachsprachlichen Fähigkeiten in der Produktion von Ton-, Film- und Textbeiträgen. Durch die selbstorganisierte Gruppenarbeit werden neben der Vertiefung fremdsprachlicher Fähigkeiten soziale Kompetenzen und die Identifikation mit der eigenen Gruppe gefördert.

## 2.5.3 KMK-Fremdsprachenzertifikat Englisch

Die Zertifikatsprüfung der Kultusministerkonferenz (KMK) in immobilienwirtschaftlichem Englisch ist ein weiterer Baustein der Internationalisierungsstrategie. Zielgruppe im Berufskolleg Immobilienwirtschaft sind die Mittelstufenschüler/innen, die gute Kenntnisse in der englischen Sprache besitzen. Die **berufsbezogene Prüfung** umfasst jeweils einen schriftlichen und einen mündlichen Teil und wird in der dritten Niveaustufe (Threshold) durchgeführt. Die Teilnehmerzahl wird auf ca. 100 Prüflinge begrenzt.

## 2.6 Bildungsberatung

Die Bildungsberatung ist integraler Bestandteil des professionellen Handelns aller im Berufskolleg Immobilienwirtschaft tätigen Personen. Sie beinhaltet:

- Informationen über den Ausbildungsberuf/die Branche
- Kontinuierliche Beratung im Verlauf der Ausbildung
- Information über Karrierechancen in der Branche
- Informationen über Fortbildungs-/Studienmöglichkeiten im EBZ
- Individuelle Beratung
- Austausch mit der Branche über Bedarf und Chancen der Qualifizierung

Individuelle Beratungstermine nach Absprache sowie Informationsveranstaltungen zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den Klassen der Berufsschule gehören zum Beratungskonzept des Berufskollegs. Die Beratung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Leitung der EBZ Akademie und der EBZ Business School. Als Begleitmaterial zur Bildungsberatung erhalten die interessierten Schüler/innen eine Informationsmappe.

## 3 Bildungsgänge

### 3.1 Berufsschule

Die private Berufsschule konzentriert sich ausschließlich auf den schulischen Teil der Ausbildung im dualen System für Immobilienkaufleute. Sie bildet den Sockel der vielfältigen immobilienwirtschaftlichen Bildungsmaßnahmen im EBZ.

#### 3.1.1 Organisation

Der Unterricht findet in **Wochenblöcken** statt. Das heißt, die Schüler/innen lernen wechselweise eine Woche in der Schule und drei Wochen in den Ausbildungsbetrieben. Über die Kommunikationsplattform Moodle (vgl. 2.3) können die Berufsschüler/innen auch während der betrieblichen Phase ihrer Ausbildung mit ihren Mitschüler/innen und den Lehrer/innen in den verschiedenen Portalen in Verbindung bleiben sowie die Schülerbriefe zu Vor- und Nachbereitung des Unterrichts der einzelnen Folgen herunterladen.

Während der Unterrichtsblöcke haben die Schüler/innen die Möglichkeit, im **Gästehaus** auf dem EBZ-Campus zu übernachten. Ebenso ist in der **Restauration des EBZ** für ein vielfältiges gastronomisches Angebot gesorgt.

Die Unterrichtsorganisation des Schuljahres wird jeweils durch den **Folgenplan** abgebildet. Der Unterricht findet in zehn Unterrichtsfolgen à 39 Stunden für jedes Berufsschuljahr statt. Das Berufskolleg beschult die Klassen in vier Unterrichtsblöcken.

Durch die Möglichkeit eines Blockwechsels können Schüler/innen, die während ihres Unterrichtsblockes erkrankt sind, in einem anderen Unterrichtsblock den versäumten Unterricht nachholen.

In der Berufsschule gibt es **keinen Unterrichtsausfall**. Ein umfassendes Vertretungskonzept mit anteiliger Fachvertretung, Vertretungsunterricht und gesteuerten Selbstlernphasen gewährleistet die Unterrichtsversorgung der Schüler/innen.

### **3.1.2 Lernbereiche**

Mit der Einführung des **novellierten Ausbildungsberufs Immobilienkaufmann/-kauffrau** im August 2006 steht der Unterricht in der Berufsschule unter dem Primat der Handlungsorientierung. Nach Vorgabe des Lehrplans Immobilienkauffrau/-kaufmann in NRW findet der Unterricht fächerübergreifend in **13 Lernfeldern** statt. Diese Lernfelder werden organisatorisch im berufsbezogenen Lernbereich in drei **Bündelungsfächern** zusammengefasst. Das sind die Fächer „Immobilienwirtschaft (ImWi), Wirtschaft- und Berufsprozesse (WuB) sowie Kaufmännische Steuerung und Kontrolle (KSK)“. Das Unterrichtsfach „Fremdsprachliche Kommunikation“ ist in der Berufsschule des EBZ durch immobilienwirtschaftliches Englisch vertreten und wird nach den Vorgaben des Lehrplans „Fremdsprachen, Fachklassen des dualen Systems“, unterrichtet. Der Unterricht erfolgt in enger Verknüpfung mit den Lernfeldern. Dies gilt ebenso für die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs „Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Sport/Gesundheitsförderung und Politik/Gesellschaftslehre“.

Der Unterricht in den Lernfeldern des berufsbezogenen Bereichs erfolgt in kollegialer Abstimmung der jeweiligen Lernfeldteams. In regelmäßigen Teamsitzungen und Besprechungen der Lernfeldteamsprecher/innen wurde die Didaktische Jahresplanung entwickelt. Diese wird im Rahmen der Bildungsgangarbeit kontinuierlich evaluiert und weiter fortgeschrieben.

Insbesondere bei der Entwicklung von Lernsituationen findet ein reger Austausch zwischen den Lehrer/innen und Vertreter/innen der Ausbildungsunternehmen statt, um ein hohes Maß an Praxisnähe des Unterrichts gewährleisten zu können.

Als Lernmaterial erhalten die Schüler/innen für die jeweiligen Lernfelder entsprechende **Lehrhefte**. Die Lehrhefte sind von Fachlehrer/innen im EBZ erstellt worden. Sie orientieren sich in Aufbau und Inhalt an dem vorgegebenen Rahmenlehrplan und der didaktischen Jahresplanung der Berufsschule. So können die Schüler/innen auf Arbeitsmaterial für die Lernsituationen anhand der Lehrhefte zurückgreifen. Ebenso eignen sich die Schaubilder und Zusammenfassungen sowie das ergänzende Glossar hervorragend dazu, sich schnell einen systematischen fachlichen Überblick zu verschaffen, um handlungsorientierte Lernsituationen lösen zu können.

### **3.1.3 Besondere Angebote**

#### **3.1.3.1 Erste Schulwoche**

Für die erste Schulwoche der Unterstufen hat die Berufsschule ein Konzept „**Stationenlernen**“ entwickelt. Durch fächerübergreifenden Unterricht werden einheitliche Grundlagen für die weitere Arbeit geschaffen.

So wird die Struktur des Lernfeldkonzepts, die durch Abteilungen des Modellunternehmens Springorum Immobilien AG abgebildet wird, den Schüler/innen von Anfang an transparent gemacht. Der Lernzirkel besteht aus mehreren Stationen, an denen die Schüler/innen Arbeitsanweisungen und Arbeitsmaterial zur selbständigen Bearbeitung erhalten.

Die Bearbeitung erfolgt in Kleingruppen. Das Lehrerkollegium steht als Ansprechpartner zur Verfügung, die Ergebnissicherung erfolgt in den Klassen. Neben fachlichen Grundlagen in den Lernfeldern 1-3 und im Fach Englisch wird den Schüler/innen die Kommunikationsplattform Moodle nahe gebracht.

Eine weitere Aktivität im Rahmen der ersten Unterrichtswoche, die das Kennenlernen der Einrichtung EBZ sowie der neuen Mitschüler/innen fördert, ist ein **Sportfest** mit gemeinsamem Grillen. In der zweiten Unterrichtswoche findet eine Einführung in die **Fachbibliothek** des EBZ statt.

### **3.1.3.2 Open Space**

Als besonderes Angebot für unsere Schüler/innen gelten die Open Space-Veranstaltungen, die aktuelle Themen aus der Praxis in den Schulalltag bringen.

Von einzelnen Schulklassen jeweils vorbereitet, werden Fachleute aus der Immobilienwirtschaft zu Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen vor und mit rund 250 Schüler/innen in jedem Unterrichtsblock eingeladen. Pro Schuljahr hat jede/r Schüler/in mindestens einmal Gelegenheit, an einer solchen Veranstaltung, die während der Unterrichtszeit als 2-stündige Pflichtveranstaltung stattfindet, teilzunehmen.

### **3.1.3.3 Kooperation mit InWIS**

Die InWIS GmbH ist ein gemeinnütziges Forschungs- und Wissenstransferinstitut im Europäischen Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft (EBZ) und Forschungsinstitut der EBZ Business School und ein An-Institut an der Ruhr-Universität Bochum.

Zur Vertiefung und Praxisverknüpfung der Unterrichtsinhalte in der Unter- und Mittelstufe stellt InWIS Datenpakete zur Verfügung, um eine Standortanalyse für zwei Bochumer Wohngebiete vorzunehmen. Die Schüler/innen erhalten die Aufgabe, in verschiedenen Gruppen mit Hilfe von Leitfragen der InWIS einzelne Bereiche zu analysieren, um aus diesen Daten dann eine Handlungsempfehlung für das weitere Vorgehen an den vorgegebenen Standorten zu entwickeln.

Darüber hinaus erstellt die InWIS Forschung und Beratung alle zwei Jahre eine schriftliche Befragung der Ausbildungsbetriebe zur Kundenzufriedenheit und aktuellen Entwicklungen.

### **3.1.3.4 Projekte**

Neben den fremdsprachlichen Projekten (vgl. 2.5) findet in der 3-jährigen Mittelstufe ein **ganzjähriges Projekt** zu einem selbst gewählten, aktuellen immobilienwirtschaftlichen Thema statt. Wenn eben möglich, basieren die gewählten Themen auf konkreten Handlungssituationen der Ausbildungsunternehmen.

Lehrer/innen der immobilienwirtschaftlichen Lernfelder und des Fachs Deutsch/Kommunikation betreuen die Schüler/innen bei der Projektarbeit. Auch hier steht als Ziel die Förderung der Handlungskompetenz im Vordergrund. Die Schüler/innen sollen lernen,

selbstverantwortlich und praxisnah mit komplexen Sachverhalten umzugehen, diese konzeptionell zu verarbeiten und am Ende des Schuljahres in einer ebenfalls eigenständig erarbeiteten Präsentation darzustellen und kritisch zu reflektieren.

Seit dem Jahr 2005 sammeln die Schüler/innen des EBZ für verschiedene **DESWOS-Spendenprojekte** in Indien unter dem Leitsatz „**Schüler/innen helfen Schüler/innen**“. Bei diesen Projekten geht es immer um Bildung, meistens um den Bau von Schulen und die Förderung von benachteiligten Gruppen – Mädchen, Kinder der Unberührbaren. Diese Unterstützung, angeregt durch die Blocksprecher/innen nach der Tsunami-Katastrophe, ist als ein langfristiges Projekt des Berufskollegs angelegt und wird seit Jahren durch verschiedene Aktionen der Schülerschaft, die finanzielle Unterstützung des EBZ und verschiedener Ausbildungsunternehmen erfolgreich vorangetrieben.

Bei der Auswahl der Spendenprojekte besteht eine Kooperation mit DESWOS (Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.), das geeignete Projekte für die jährlichen Spendenaktionen vorstellt.

Berufsschüler/innen im EBZ, die u.a. auch Auszubildende der VBW BAUEN UND WOHNEN BOCHUM sind, haben sich seit 2005 für das **Projekt „Stolpersteine“** engagiert und sich in Archiven auf Spurensuche nach deportierten Bochumer Juden, den ehemaligen Mitbürger/innen dieser Stadt, begeben. Die Berufsschüler/innen haben dies als Projektarbeit im Religions- oder Politikunterricht gemacht, die Auszubildenden der VBW führen das Projekt „Stolpersteine“ im Rahmen ihrer Azubiprojekte durch, um die Teilgeschichte einer Immobilie und deren Bewohner in ihrer Stadt zum Leben zu erwecken.

Der Künstler Gunter Demnig wollte das „Schweigen der Immobilien“ in Bezug auf den Völkermord an den Juden und anderen Verfolgten des Nationalsozialismus brechen. Er hat die "Stolpersteine" erdacht. Die 10x10x10 cm großen Steine werden mit Messingplaketten versehen und vor dem letzten „normalen“ Wohnort angebracht. Meistens sind diese jüdischen Deutschen aus einem sog. Judenhaus in den Tod deportiert worden. Auf jedem Stein: Name, letzte Adresse, Geburts- und Sterbedatum sowie der Ort des Todes.

### **3.1.3.5 Exkursionen**

**Fachexkursionen** fördern die Zusammenarbeit der Lernorte Betrieb und Schule. Sie tragen dazu bei, eigenverantwortliches Lernen in betrieblichen Handlungssituationen zu ermöglichen. Schulisches Wissen wird an Beispielen aus der Praxis erprobt und reflektiert. Deshalb werden im Rahmen des Unterrichts im Berufskolleg Fachexkursionen vorbereitet und durchgeführt. In

der Mittelstufe der Berufsschule finden z.B. Exkursionen im Zusammenhang mit Projektarbeiten zu aktuellen immobilienwirtschaftlichen Fragestellungen statt.

### **3.1.3.6 IHK-Vorbereitungskurse**

Zur **Vorbereitung auf die IHK-Abschlussprüfung** Immobilienkaufmann/-kauffrau bietet das Europäische Bildungszentrum Wochenendkurse als Ergänzungsangebot zur Berufsschule an. Diese gezielte Wiederholung und Vertiefung richtet sich an alle, die sich kompetent und mit ausführlichen, für diesen Zweck aufbereiteten Unterlagen vorbereiten wollen.

Der Kurs ist in sechs Lernbereiche mit insgesamt 13 Lernfeldern aufgeteilt und deckt in Form gezielter Wiederholung und Vertiefung alle IHK-Prüfungsbereiche gemäß Lehrplan "Immobilienkaufmann/-kauffrau" ab. Seit dem Schuljahr 2016/2017 werden die beiden Lernfelder: LF6 (Gewerberaumvermietung) und LF10 (Maklertätigkeit) als Webinare angeboten.

### **3.1.3.7 Bochum-Prüfung**

Mit der **freiwilligen Abschlussprüfung** des Europäischen Bildungszentrums, der **Bochum-Prüfung**, sichern sich die Berufsschulabsolventen des Berufskollegs Immobilienwirtschaft einen entscheidenden Pluspunkt für ihren Lebenslauf. Die Bochum-Prüfung ist bereits nach wenigen Jahren zu einem Muss in der Immobilienwirtschaft geworden. Über 90% der Berufsschüler/innen des EBZ nehmen an der Prüfung teil und nutzen damit auch ein Instrument zur Überprüfung ihres Wissensstandes für die Berufsabschlussprüfung.

Die Inhalte der Bochum-Prüfung sind gemäß Lehrplan "Immobilienkaufmann/-kauffrau" in sechs Lernbereiche mit insgesamt 13 Lernfeldern aufgeteilt. So dokumentiert das Prüfungsergebnis ein differenziertes Leistungsbild in den unterschiedlichen Themengebieten der Immobilienwirtschaft. Der schriftliche Teil der Prüfung besteht aus Multiple-Choice-Aufgaben; die mündliche Prüfung ist ein handlungsorientiertes Kunden- bzw. Teamgespräch entsprechend den Anforderungen der praktischen IHK-Prüfung.

Am Ende der Ausbildung können alle Schüler/innen der Berufsschule im EBZ an der internen Bochum-Prüfung teilnehmen.

### 3.1.3.8 Skiwoche

Die Fachgruppe Sport bietet seit vielen Jahren für die Mittelstufenschüler/innen der Berufsschule einmal im Jahr eine Skiwoche an. Dieses Angebot erfreut sich stets großer Beliebtheit. Auch für die Schüler/innen, die in der Skiwoche Unterricht hätten, fällt kein Unterricht aus, da die betroffenen Schüler/innen den Block für diese Unterrichtswoche wechseln können.

Für das Schulleben als auch für die Entwicklung und Förderung des Sozialverhaltens in Gruppen wird die Skiwoche als eine gute Ergänzung und Bereicherung der vielfältigen Angebote der Berufsschule wahrgenommen. Der Sinn für Gemeinschaft als auch die Bereitschaft, sich für andere einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen, wird durch solche Schulveranstaltungen gestärkt.

## 3.2 Fachschule

Ziel der Fachschule für Wirtschaft (Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit) ist es, kaufmännische Fachkräfte, vorwiegend aus der Wohnungswirtschaft, zu staatlich geprüften Betriebswirt/innen weiterzubilden. In der besonderen **Betonung der beruflichen Handlungskompetenz** ist ein wesentlicher Unterschied zu anderen Fortbildungsangeboten im EBZ wie z. B. dem Immobilienfachwirt oder dem Immobilienökonom zu sehen. Die Unterrichtsinhalte gliedern sich in zwölf Lernfelder.

Mit dem für die Teilnehmer/innen kostenfreien Bildungsangebot der Ersatzschule richtet sich das EBZ an Immobilienkaufleute, die aufgrund ihrer Wohnortsituation und/oder ihres persönlichen und beruflichen Umfeldes ein reines Präsenzangebot nicht wahrnehmen können.

Die Unterstufe der Fachschule ist als genehmigter Schulversuch des Landes NRW in einem zweijährigen Fernlehrgang organisiert. Die Schüler/innen erhalten 24 monatlich getaktete Studienbriefe, die im Rahmen des Selbststudiums zu bearbeiten sind. Jeweils eine Aufgabe pro Studienbrief wird von den Lehrer/innen korrigiert und bewertet. Sechs Präsenzphasen im EBZ in Bochum ergänzen das Fernunterrichtsangebot. Darüber hinaus betreuen Tele-Tutoren (Lehrer/innen des Berufskollegs) die Schüler/innen der Fachschule.



Am Ende der Unterstufe erhalten die Teilnehmer/innen ein Versetzungszeugnis. In die Zeugnisnoten gehen die Noten der Einsendeaufgaben, die sonstigen Leistungen und die Klausurnoten ein.

Die Oberstufe der Fachschule wird in sechs Präsenzseminaren à zwölf Tagen angeboten. Bei erfolgreichem Abschluss mit drei Abschlussklausuren und einer ganzjährigen Projektarbeit erhalten die Absolvent/innen den Abschluss des/der staatlich geprüften Betriebswirtes/in (Fachrichtung Wohnungswirtschaft und Realkredit).

## **4 Schulentwicklung**

### **4.1 Ziele**

#### **4.1.1 Wurzeln der Schulentwicklung**

Das Berufskolleg Immobilienwirtschaft, staatlich anerkannte private Ersatzschule des Europäischen Bildungszentrums (EBZ), begreift sich als eine lernende Organisation, die im Rahmen der schulrechtlichen Vorgaben einen Bildungsauftrag für die Immobilienwirtschaft erfüllt. In diesem Kontext hat die Schule hinsichtlich der Entwicklungsziele stets die Veränderungen in der Branche, des Wettbewerbs sowie die Vorgaben und Erwartungen des Schulträgers zu berücksichtigen. Nicht zuletzt führt die Evaluation der schulischen Tätigkeitsfelder durch das Lehrerkollegium, Ausbilder/innen und Schüler/innen immer wieder zu neuen Entwicklungszielen.

#### **4.1.2 Zielformulierung**

Vor diesem Hintergrund legt das Berufskolleg jährliche Ziele zur Sicherung und Fortschreibung der Qualitätsentwicklung fest. Die Prozesse, die zur Erreichung dieser Ziele erforderlich sind, werden als Zielprozesse des jeweiligen Schuljahres beschrieben.

Hinter diesen operationalisierten Schuljahreszielen steht ein übergeordneter **Zielkatalog**, der im Rahmen der Fortschreibung der Schulprogrammarbeit entwickelt worden ist:

### **Ziel 1: Qualität der Aus- und Fortbildung optimieren**

Wir wollen erreichen, dass alle pädagogischen und organisatorischen Maßnahmen des Berufskollegs Immobilienwirtschaft zu einer ständigen Verbesserung der Qualität unseres Aus- und Fortbildungsangebotes, orientiert an den Erfordernissen der Berufswelt, führen.

### **Ziel 2: Arbeitsbedingungen der Schüler/innen optimieren und Schülerzufriedenheit erhöhen**

Wir wollen erreichen, schulische und außerschulische Angebote so zu gestalten, dass sich alle Schüler/innen bestmöglich entfalten können.

### **Ziel 3: Schulklima verbessern**

Wir wollen erreichen, dass das Schulleben von einem guten Miteinander in einer freundlichen und toleranten Atmosphäre bestimmt ist. Dazu gehört es, Respekt und gegenseitige Rücksichtnahme - auch für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Herkunft - zu fördern, Experimente und Fehler zuzulassen und einen entspannten, sozialen Umgang miteinander zu pflegen.

### **Ziel 4: Schule als Lebensraum öffnen**

Wir wollen erreichen, dass schulische und außerschulische Aktivitäten auch im Umfeld der Schule Interesse und Förderung finden.

### **Ziel 5: Schlüsselqualifikationen fördern**

Wir wollen erreichen, dass durch schüleraktivierende und schülergerechte Methoden **Schlüsselqualifikationen** beruflicher Handlungskompetenz wie Fach-, Human- und Sozialkompetenz gefördert werden. In Vorbereitung auf die betriebliche Praxis sollen Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, Eigeninitiative, Verantwortungsgefühl, Planungs- und Organisationskompetenz, Kommunikations-, Team- und Selbstlernfähigkeit entwickelt werden. Eigenschaften wie Pünktlichkeit, Ordnung, Fleiß und Zuverlässigkeit sollen als Werte in der Schule gelebt werden.

### **Ziel 6: Kooperation mit außerschulischen Partnern verbessern**

Wir wollen erreichen, dass die bestmögliche Entwicklung der Schüler/innen durch das Zusammenwirken von Schulen, Ausbildungsbetrieben, Verbänden und anderen Institutionen gewährleistet wird.

### **Ziel 7: Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte optimieren**

Wir wollen erreichen, Organisation und Ausstattung der Schule so zu gestalten, dass wir Lehrer/innen uns optimal auf unsere pädagogischen Aufgaben konzentrieren können.

### **Ziel 8: Personalentwicklung und Organisationsstrukturen optimieren**

Wir wollen erreichen, dass Personalentwicklung und Organisation so gestaltet werden, dass Schüler/innen jederzeit kompetente Information, Beratung und Förderung erwarten können.

## **4.2 Schulkultur**

Bedingt durch das Ganztagskonzept der schulischen Ausbildung im EBZ legen wir besonderen Wert darauf, den Lebensraum Schule gemeinsam mit den Schüler/innen zu gestalten. Dazu trägt insbesondere die Schülerpartizipation im Rahmen der umfangreichen SV-Arbeit bei. So ist beispielsweise von den Schülervertretern/-vertreterinnen ein Leitfaden „Zusammenleben auf dem Campus“ entwickelt worden. Dieser legt Regeln des Miteinanders fest und setzt so klare Akzente bezüglich des sozialen Klimas im Umgang untereinander.

Im Arbeitskreis Zusammenleben auf dem Campus treffen sich regelmäßig alle an der Ausbildung beteiligten Gruppen (vgl. hierzu 2.4.6), um die Rahmenbedingungen des Lebens und Lernens auf dem Campus des Europäischen Bildungszentrums bestmöglich zu gestalten.

Zudem soll vermehrt die positive Wechselwirkung von Gesundheit und Bildung für den Schulalltag in den Fokus gerückt und nutzbar gemacht werden. Dabei ist es Ziel, durch die Integration der Gesundheitsförderung in die Schulentwicklung das Wohlbefinden und die Gesundheit der Lehrenden und Lernenden zu stärken und eine gute Schulqualität zu sichern.

## **4.3 Entwicklungsfeld Unterricht**

Im Berufskolleg Immobilienwirtschaft werden in Bildungsgangkonferenzen didaktische Jahresplanungen vereinbart und beschlossen. Mit gleicher Zielsetzung (didaktische Jahresplanung) finden pädagogische Tage statt, an denen Entwicklungsprozesse - teilweise mit externer Beratung – vorbereitet werden, die anschließend sukzessive in der unterrichtlichen Praxis umgesetzt werden.

Unterrichtsziele, -methoden und -inhalte werden in den Lernfeldteams aufeinander abgestimmt. Im Bildungsgang Berufsschule bilden die Inhalte der Schülerbriefe dabei ein Lerngerüst, das für alle Lehrenden als Mindestinhalt verbindlich ist.

Die mit maximal 24 Schüler/innen besetzten Klassen begünstigen es, dass mit wechselnden Sozialformen im Unterricht gearbeitet werden kann. Die Methodenvielfalt soll weiter vorangetrieben werden. Ziel dabei ist es, ein abwechslungsreiches, selbst gesteuertes und eigenverantwortliches Lernen zu fördern.

In Lehrer- und Bildungsgangkonferenzen werden Kriterien für guten Unterricht vorgestellt und diskutiert. Die kontinuierliche Verbesserung der Unterrichtsqualität ist ein wesentliches Entwicklungsziel der nächsten Jahre. Dabei wird das Festlegen einheitlicher Qualitätsstandards sowie die Auswahl und der Einsatz geeigneter Evaluationsinstrumente eine wesentliche Rolle spielen. Ein weiteres Aufgabenfeld der Schulentwicklung liegt in der Fortschreibung und Weiterentwicklung handlungsorientierter Lernsituationen mit engem Praxisbezug.

Seit 2017 gehört das EBZ Berufskolleg zum Netzwerk "Zukunftsschulen NRW - Netzwerk Lernkultur und Individuelle Förderung". Hier arbeiten Schulen zusammen, die ihre Unterrichts- und Schulentwicklung in schulübergreifenden Netzwerken und in Zusammenarbeit mit anderen Referenzschulen am Leitbild der individuellen Förderung ausrichten. Ziel ist es, durch die Teilnahme am Netzwerk und in Kooperation mit den teilnehmenden Schulen, innovative didaktisch-konzeptionelle Modelle zu erproben, welche das eigenständige und vernetzte Denken der Schüler/innen am EBZ optimal fördern, wie zum Beispiel „SOL – Selbstorganisiertes Lernen“.

#### **4.4 Fort- und Weiterbildungskonzept**

##### **4.4.1 Unterstützung der Arbeitstätigkeit innerhalb des Berufskollegs**

###### **4.4.1.1 Unterstützung bei der Einarbeitung neuer Kollegen/Kolleginnen**

Neue Kollegen/Kolleginnen sollen möglichst schnell in das Kollegium und die Prozesse des schulischen Alltags eingebunden werden. Schulleitung und Lehrerkollegium unterstützen die neuen Kollegen/Kolleginnen hinsichtlich der Vermittlung schulspezifischer Arbeitsschwerpunkte und Organisationsabläufe, insbesondere auch im Blick auf das soziale Netzwerk im Berufskolleg sowie im EBZ.

Maßnahmen im Berufskolleg Immobilienwirtschaft:

- Einführungsgespräche mit der Schulleitung
- Einführung in das Schulprofil, die sich daraus ergebenden Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit und die Arbeitsplanung der Schule

- Informationsmaterial zum Unterrichtseinsatz, zu organisatorischen Abläufen, Lehrwerke, Lehrpläne, Didaktische Jahresplanung etc.
- Vermittlung einer Ansprechpartnerin bzw. eines Ansprechpartners aus dem Kollegium, der die/den neue/n Lehrer/in bei der Einarbeitung unterstützt
- Einbindung in formelle und informelle Gruppen wie z.B. Arbeitskreise Lernfeldteams, etc.
- Teamteaching mit erfahrenen Kolleginnen/Kollegen

Seiteneinsteiger/innen werden darüber hinaus durch eine gezielte Fortbildung zu didaktischen, schulrechtlichen und schulorganisatorischen Themen geschult. Des Weiteren wird der Einstieg in die Lehrtätigkeit durch ein Betreuungskonzept bestehend aus Hospitationen, Unterrichtsbesuchen und Beratungsgesprächen mit Fachlehrer/innen, dem/der Ausbildungskoordinator/in und der Schulleitung begleitet.

#### **4.4.1.2 Unterstützung während der Arbeitstätigkeit**

Maßnahmen im Berufskolleg Immobilienwirtschaft:

- Selbststudium im Blick auf konkrete Aufgaben
- Teamteaching
- Unterstützung durch kollegiale Unterrichtshospitation und Unterrichtsnachbesprechung
- Fernunterrichtsbriefe Grundwissen Immobilienkaufmann/ -kauffrau
- Schülerbriefe
- Aktuelle Materialien der Fort- und Weiterbildung im EBZ
- Fachbibliothek im EBZ
- Forschungsmaterial der InWIS
- Informationen durch Dozent/innen und Mitarbeiter/innen aller Fachbereiche des EBZ

#### **4.4.1.3 Unterstützung am Arbeitsplatz**

Maßnahmen im Berufskolleg Immobilienwirtschaft:

- Unterstützung bei PC-Anwendungen, z.B. Outlook-Funktionen, Moodle etc., durch eine/n erfahrene/n Kollegin/Kollegen

#### **4.4.1.4 Veränderung der Arbeitsaufgaben und der Arbeitsorganisation**

Durch die Erweiterung des eigenen Tätigkeitsfeldes soll den Kollegen/Kolleginnen zunehmend ermöglicht werden, eigenständig Aufgaben zu übernehmen. Die Delegation von Verantwortung soll dazu beitragen, dass das Kollegium zunehmend in klar definierten Bereichen Entscheidungs- und Verantwortungskompetenz übernimmt.

Maßnahmen im Berufskolleg Immobilienwirtschaft:

- Projekte eigenständig übernehmen und steuern
- Schulische Aufgabenbereiche verantwortungsvoll wahrnehmen und gestalten

#### **4.4.1.5 EBZ-Personalentwicklungsprogramm**

Das EBZ bietet für alle Mitarbeiter/innen modular aufgebaute Schulungen zur Vermittlung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen im Bereich immobilienwirtschaftliche Bildung und Persönlichkeitsentwicklung an.

## **4.4.2 Schulinterne und externe Fort- und Weiterbildung**

Der Fort- und Weiterbildungsbedarf leitet sich aus den Aufgaben und Anforderungen ab, die das Berufskolleg zu erfüllen hat und über das bestehende Unterstützungssystem innerhalb des Berufskollegs hinausgehen.

### **4.4.2.1 Aufgaben und Anforderungen**

#### **4.4.2.1.1 Schulrechtliche Vorgaben / Lehrpläne**

Aufgaben der Unterrichtsentwicklung:

- Einarbeitung in neue fachliche Schwerpunkte
- Didaktische Jahresplanung
- Lernsituationen erstellen
- Weiterentwicklung Modellunternehmen
- Methodische Entwicklung des handlungsorientierten Unterrichts
- Entwicklung Unterrichtsmaterialien
- Entwicklung fächerübergreifender Unterrichtskonzepte

#### **4.4.2.1.2 Schulprofil / Schulprogramm**

Das private Berufskolleg Immobilienwirtschaft hebt sich durch besondere Qualitätsmerkmale hervor.

Anspruch an das **Kollegium**:

- Fachkompetente, pädagogisch und didaktisch ausgebildete Lehrkräfte auf aktuellem Stand
- Enge Zusammenarbeit zwischen Ausbildungsbetrieben und Kollegium
- Beratung der Schüler/innen in beruflichen, schulischen und privaten Fragen
- Konsequente sach- und termingerechte Aufgabenerledigung



Anspruch an die **Qualität des Unterrichts**:

- Aktualität der Unterrichtsinhalte
- Zielgerichtete Unterrichtsdurchführung
- Angemessene methodische Vielfalt - vollständige Handlung
- Nutzung der neuen Medien
- Angeleitetes Selbstlernen und Präsentieren von Projekten

Anspruch an die **Schulentwicklung**:

- Zeitgemäße Weiterentwicklung der Schule

#### **4.4.2.2 Fort- und Weiterbildungsplanung**

Das zeitliche Volumen der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wird in Verantwortung hinsichtlich einer geregelten Unterrichtsversorgung und einer tragbaren zeitlichen Belastung des Lehrerkollegiums getroffen. Die Fort- und Weiterbildungswünsche der einzelnen Kollegen/Kolleginnen werden von dem Fort- und Weiterbildungskordinator gesammelt. Die Planung und Durchführung der fachlichen Fort- und Weiterbildungen erfolgt in den Lernfeldern und Fächern. Die Lernfeldsprecher bzw. die Fachkonferenzvorsitzenden berichten auf der Bildungsgangkonferenz im zweiten Halbjahr über den jeweiligen Fort- und Weiterbildungsstand.

Betriebspraktika sollen, soweit es die geregelte Unterrichtsversorgung zulässt, neben dem Unterricht durchgeführt werden.

Im methodisch-didaktischen Bereich wird mindestens eine gemeinsame Fort- und Weiterbildung in jedem Schuljahr für das gesamte Kollegium durchgeführt. Weitere Fort- und Weiterbildungswünsche der Lernfelder, der Fächer sowie einzelner Kolleginnen und Kollegen werden ergänzend in die Planung aufgenommen. Die Koordination der Einzelplanungen erfolgt unter Berücksichtigung der schulischen Ziele und Aufgabenstellungen durch den Fort- und Weiterbildungskordinator.

#### **4.4.2.3 Evaluation**

Der Erfolg der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen ergibt sich aus der Anwendung und dem Transfer der dort erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Die Schulleitung und der Fort- und Weiterbildungskordinator erhalten aus jeder Fort und Weiterbildungsmaßnahme Rückmeldungen in Form von persönlichen Gesprächen und Eintragungen in die Fort- und Weiterbildungsliste. Folgerungen für die Planung und Durchführung weiterer Fort- und

Weiterbildungsmaßnahmen können daraus abgeleitet werden. Die/der Teilnehmer/in der jeweiligen Fort- und Weiterbildungsveranstaltung stimmt mit den Lernfeldern/Fächern ab, wie der Transfer aus der Maßnahme stattfinden soll.

## 5 Externe Zertifizierung

Als Ersatzschule unterliegt das Berufskolleg Immobilienwirtschaft nicht der **Qualitätsanalyse** des Landes Nordrhein-Westfalen. Davon unbenommen erfordert eine erfolgreiche Schulentwicklung ein Qualitätsmanagement in den Bereichen Unterricht, Personal und Schulorganisation. Durch entsprechende Qualitätsziele und -strategien hat das Berufskolleg intern die erforderliche Qualitätsentwicklung stets vorangetrieben.

Seit 2009 werden alle Bereiche des Europäischen Bildungszentrums einmal im Jahr einer Zertifizierungsprüfung unterzogen. Damit kann das EBZ Berufskolleg Immobilienwirtschaft seinen Qualitätsanspruch ebenso durch externe Audits dokumentieren. Bis 2012 erfolgte die Zertifizierung nach PAS 1037, in der dem Berufskolleg ein Qualitätsmanagementsystem für Organisationen der wirtschaftsorientierten Aus- und Weiterbildung gemäß QM STUFEN-MODELL nach PAS 1037 bestätigt worden ist.

Im Rahmen der QM-Einführung sind zunächst die grundlegenden Organisationsstrukturen und -abläufe der Schule vorgelegt bzw. erstellt worden. Ausgehend von der Geschäftsverteilung des Schulleitungsteams ist eine Geschäftsverteilung Berufskolleg entwickelt worden, die gleichzeitig eine Übersicht über alle zentralen Prozesse des Berufskollegs liefert.

Neben den wiederkehrenden Standardprozessen werden Zielprozesse beschrieben, die sich aus dem jährlich zu entwickelnden Zielkonzept ergeben. Eine Evaluation der Prozesse wird zur weiteren Prozess-Optimierung herangezogen.

Mit den weiteren Systemförderungen nach PAS 1037 sind die Unterrichts- und Personalentwicklung verstärkt in den Fokus des Qualitätsmanagements gerückt worden. Insbesondere wird die Qualitätsentwicklung durch den verstärkten und differenzierteren Einsatz von Evaluationsinstrumenten im Unterricht weiter vorangetrieben. Seit 2013 erfolgt die Zertifizierung mit den angegebenen Schwerpunkten nach DIN ISO 29990.